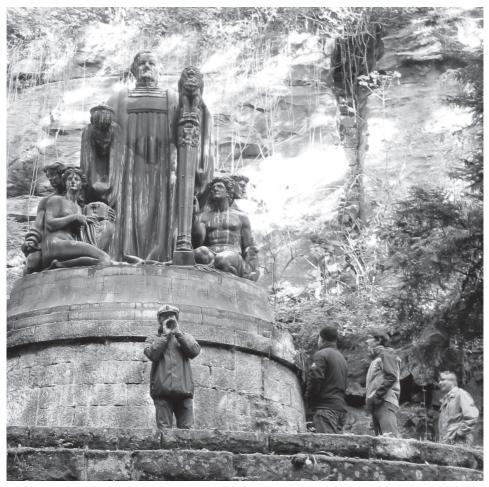
NACHRICHTEN

Ev.-Luth. Marienkirchgemeinde zu Leipzig-Stötteritz



Gemeindeglieder im Liebethaler Grund

Geistliches Wort

Während einer Wanderung zur Familienrüstzeit im Oktober 2011 durch den Liebethaler Grund standen wir plötzlich vor einem monumentalen Denkmal. In einer Ausbuchtung der relativ schmalen Schlucht, unweit einer verfallenen Mühle, türmte es sich sich vor unseren Blicken unerwartet auf, als ob es von Riesenhand in dieser einsamen Gegend versehentlich fallengelassen worden sei. Tatsächlich war das Denkmal nicht ursprünglich für diesen Platz gedacht gewesen.

Wohl im Blick auf den 100. Geburtstag Richard Wagners 1913 hatte Richard Guhr (1873-1956) das Modell für ein Denkmal dieses Komponisten geschaffen. Von jenem Dresdner Kunstprofessor stammte bereits 1908 der "Goldene Mann" auf dem Turm des Dresdner Rathauses. Das Wagner Denkmal hätte er gern in weißem Marmor ausgeführt und für den Großen Garten bestimmt. Doch schon damals tat man sich offensichtlich mit Wagner-Denkmalen schwer. In der Stadt, in der Wagner für seinen Tannhäuser Inspirationen gesammelt hatte, in Teplitz äußerte der dortige Magistrat Interesse an einer Ausführung dieses Denkmals in Bronze. Aber der Platz hinter dem Theater, der letztlich angeboten wurde, erschien Richard Guhr unangemessen.

Schließlich kam Graupa, wo Wagner ebenfalls etliche Zeit verweilte und wo man eine Gedenkstätte für ihn eröffnet hatte, in den Blick. 1932 stellte der Besitzer der Lochmühle im Liebethaler Grund das Gelände zur Verfügung. Dort konnte der Künstler nun auf eigene Kosten das von ihm geschaffene Denkmal errichten lassen. Die Einweihung erfolgte zur 700-Jahrfeier der Stadt Pirna am 21. 5. 1933. Ein Zweitguss des Kopfes wurde auf einem Sandsteinsockel zwischen dem ehemaligen Sommersitz des Komponisten und dem Jagdschloss aufgestellt.

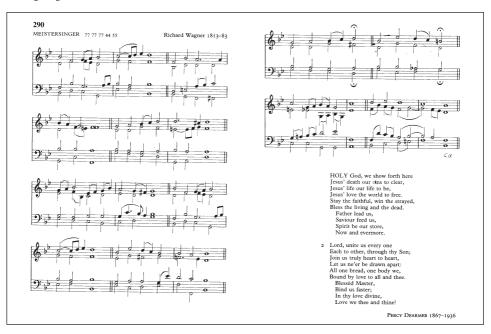
Auch 2013, in dem Jahr, in das am **22. Mai der 200. Geburtstag** und am **13. Februar der 130. Todestag** fallen, ist die Person Richard Wagners und die Erinnerung an ihn nicht unumstritten. Seine antisemitischen Äußerungen und die Vereinnahmung seiner Person in der Zeit des Nationalsozialismus erschweren den Zugang zu seinem Werk.

Mag sein Charakter monomanische Züge tragen und sein Umgang mit anderen Menschen nicht unproblematisch gewesen sein, so besitzt seine Musik eine tiefe Kraft, die den Hörer, der sich ihr öffnet, stark berührt. Alle großen Musikdramen Wagners beschäftigen sich mit dem Thema Erlösung. Während der frühere Revolutionär von 1848, geprägt von den Gedanken Bakunins, in den vier Musikdramen des Rings deutlich werden lässt, dass übermäßiger Reichtum (das Gold bzw. der Ring der Nibelungen) und echte Liebe sich auszuschließen scheinen, tragen die anderen großen Werke deutlicher religiöse, christlich geprägte Züge. So ist es kein Zufall, dass im Anglikanischen Gesangbuch die Musik des Meistersingerchorals Eingang gefunden hat.

Wagners Werke bleiben vieldeutig. Aber die Sehnsucht nach Erlösung durchzieht sie als Tiefendimension wohl alle. In dem letzten vollendeten Werk, dem Parsifal, werden wesentliche Teile der christlichen Abendmahlsfeier paraphrasiert. Mit dem starken Akzent der Holzbläser ahnt man eine Nähe zum Klangbild von Bachs Matthäuspassion. Der dritte Akt spielt tatsächlich am Karfreitag. Parsifal sieht mit Erstaunen, wie gerade am "höchsten Schmerzenstag" die Natur aufblüht. Ihm wird erklärt, dass der Mensch, der die Erlösung erfährt, auch mit der Natur glimpflicher umgeht und diese so in das Heilshandeln einbezogen werde:

Des Sünders Reuetränen sind es, Die heut mit heil'gem Tau Beträufet Flur und Au': Der ließ sie so gedeihen. Nun freu' sich alle Kreatur Auf des Erlösers holder Spur, Will sein Gebet ihm weihen. Ihn selbst am Kreuze kann sie nicht schauen: Da blickt sie zum erlösten Menschen auf; Der fühlt sich frei von Sündenlast und Grauen, Durch Gottes Liebesopfer rein und heil. Das merkt nun Halm und Blume auf den Auen, Daß heut des Menschen Fuß sie nicht zertritt, Doch wohl, wie Gott mit himmlischer Geduld Sich sein' erbarmt und für ihn litt, Der Mensch auch heut in frommer Huld Sie schont mit sanftem Schritt. Das dankt dann alle Kreatur, Was all da blüht und bald erstirbt. Da die entsündigte Natur Heut ihren Unschuldstag erwirbt.

Eine gesegnete Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen Ihr Pf. C. Grunow.



Gottesdienste

Unsere Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders vermerkt, sonntags 10.00 Uhr in der Marienkirche, Lochmannstr. 1. Herzliche Einladung für Familien: An den angegebenen Sonntagen feiern wir mit den Kinder von 4-12 Jahren Gottesdienst in altersgerechter Form. Nach dem gemeinsamen Beginn mit den Erwachsenen in der Kirche gehen die Kinder dazu ins Pfarrhaus hinüber. 3. Februar – Sexagesimae Koll.: Gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD 10. Februar - Estomihi Koll.: Erhaltung und Erneuerung kirchlicher Gebäude (incl. EKD-Stiftungen und Stiftung Orgelklang) 17. Februar – Invocavit 24. Februar – Reminiszere Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (parallel Kindergottesdienst)......Pfarrer Grunow Koll.: Missionarische Öffentlichkeitsarbeit - Landeskirchliche Projekte des Gemeindeaufbaus 3. März – Oculi 10. März – Lätare Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (parall. Kinder- und Krabbelgottesdienst) Pfarrer Grunow anschl. Kirchenbrunch und Junge Gemeinde Koll.: Lutherischer Weltdienst 17. März – Judica Posaunengottesdienst zur Jahreslosung (parallel Kindergottesdienst) 24. März – Palmarum 28. März – Gründonnerstag 18.00 Uhr Abendmahlsfeier Pfarrer Grunow 29. März – Karfreitag Koll.: Sächsische Diakonissenhäuser 30. März – Karsamstag 31. März – Ostersonntag 6.15 Uhr Feier der Auferstehung des Herrn Pfarrer i.R. Wünsche am Hügel bei der Augustinerstraße 10.00 Uhr Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (parall. Kindergottesdienst) Pfarrer Grunow Koll.: Jugendarbeit der Landeskirche (1/3 verbleibt in der Kirchgemeinde) 1. April – Ostermontag 10.00 Uhr Einladung in die Schwestergemeinde Thonberg Gottesdienst (parallel Kindergottesdienst)

Gottesdienste/Veranstaltungen

Gottesdienste im Matthäistift (Kommandant-Prendel-Allee 85)	
Samstag16.0216.00 UhrWochenschlussandachtSaalSonntag24.0210.30 UhrSakramentsgottesdienstSaalSamstag16.0316.00 UhrWochenschlussandachtSaalDonnerstag28.0310.30 UhrTischabendmahlSaalSonntag31.0310.30 UhrOstergottesdienstSaal	
Bibelstunde: 6. Februar und 6. März - 10.30 Uhr Saal	

Wöchentliche Veranstaltungen:

Christenlehre	Kurrende
1. Klasse: mittwochs 15.00 – 16.00 Uhr	Vorkurrende (4 – 6 Jahre) im Kindergarten mittwochs 15.00 – 15.45 Uhr
2. Klasse: dienstags 16.00 – 17.00 Uhr	1. – 4. Klasse: 16.00 – 17.00 Uhr
3./4. Klasse: mittwochs 17.00 – 18.00 Uhr	5. – 6. Klasse: 17.00 – 17.45 Uhr
5./6. Klasse: mittwochs 16.00 – 17.00 Uhr	

Konnrmandenunter	nent	
7. Klasse	mittwochs	17.00 Uhr
8. Klasse	mittwochs	18.15 Uhr
Elternabend für die Konfirmandengruppe Klasse 8 am 25. Februar – 19.00 Uhr		

Konfimadenrüstzeit in Schmannewitz vom 2. – 6. Februar 2013

Posaunenchormontags18.00 UhrJungbläserdienstags16.00 -17.30 Uhr	Chor	mittwochs	19.30 Uhr
	Posaunenchor	montags	18.00 Uhr
Junge Gemeindedonnerstags			

Veranstaltungen mit anderem Rhythmus:

Elternfrühstück Dienstag, 19. Februar und 19. März; 09.00 bis 11.00 Uhr
Gebetskreis Donnerstag, 7. und 21. Februar; 7. und 21. März; 4. April – 19.30 Uhr
19.30 Uhr, Kontakt über Frau Oertel, Tel. 5 80 94 60
Gesprächskreis Freitag, 15. Februar, 22. März und 12. April – 19.30 Uhr
Bibelabend Donnerstag, 14. Februar – 19.00 Uhr: März: s. Bibelwoche

Seniorenseite

Seniorentreff	mittwochs 10.00 Uhr
6. Februar	Arbeiten und Leben im Kinderdorf – Frau Gusinde
20. Februar	Zuckerkrankheit früher und heute – Frau Danneberg
6. März	Der Frühling ist gekommen – Singen mit Frau Steiner
	Vormittag mit Pfarrer Grunow

Bei allen Veranstaltungen sind Interessenten herzlich willkommen!

Wir gratulieren den Geburtstagskindern zum 60., 65., 70., 75., 80. und älter im Februar und März:

Peter Granz, Renate Müller, Rainer Kühne, Dr. Lothar Krägelin, Olga Wambold, Klaus Höhne, Gabriele Stamm, Rudolf Kaltenborn, Ursula Bischoff, Eva Schneider, Alma Diener, Regina Saballa, Horst Sommer, Werner Krauß, Botho Köppe, Dr. Eberhard Lessig, Edith Benger, Dr. Hans-Joachim Köhler, Silvia Schubert, Ilse Winkler, Barbara Merkel, Ursula Busse, Ingeborg Jagenow, Egon Schulze, Hannelore Junghans, Ursula Matuschzik, Christel Hahn, Dorothea Kreutzmann, Grete Benger, Hildegard Kretzschmar, Helga Gericke, Esta Liepe, Edith Zoll, Dr. Ursula Philippson, Armin Schubert, Ruth Kaletta, Ria Große, Gabriele Strieder, Dr. Hans-Joachim Fiedler, Herbert Arendt, Wolfgang Gründer, Dr. Fritz Funke, Hannelore Krien, Lieselotte Rase, Maria Stuhr, Waltraud Zschöttche, Hellmuth Mayer, Ursula Rauschenbach und Dr. Dieter Rienäcker.



Gott, wenn ich an dich denke, fühle ich mich oft ziemlich klein - und manchmal sehr groß. Ich sehe dich einmal als gewaltigen Weltenherrscher und dann als Mann am Kreuz, der aus Liebe zu mir stirbt. Ich sehe dich als verborgenen Gott, unnahbar und weit entfernt, oder als Gott, zu dem ich beten und dem ich mein Leid klagen kann und der mich hört und tröstet. Manchmal fühle ich mich dir ganz nah, und dann zweifle ich gar an deiner Existenz. Gott, ich suche und frage nach dir und bringe meine Zweifel. Vorbehalte und Träume mit. Ich suche und frage und hoffe, von dir berührt zu werden - wie auch immer das aussehen mag.

Rainer Haak

Bibelwoche 2013 zum Markusevangelium

Montag, 11. März um 19.30 Uhr, Pfarrer Rebner in Reudnitz: Markus 4,3-20 Dienstag, 12. März um 19.30 Uhr, Pfarrer Dombrowsky in Stötteritz: Markus 8,27 -9,1 Mittwoch, 13. März um 17.00 Uhr, Pfarrer Rebner in Reudnitz: Markus 14,55-64 Donnerstag, 14. März um 19.30 Uhr, Pfarrer Grunow in Laurentius: Markus 16,1-8



Das Markusevangelium ist nach einer heute weithin anerkannten Auffassung die älteste bekannte Erzählung über Wirken, Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi. Diese Sicht ist eine Konsequenz der Entdeckung, dass die ersten drei Evangelien Matthäus, Markus und Lukas einen vergleichbaren Aufbau besitzen und etliche Überlieferungen gemeinsam haben.

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts setzte sich die Meinung durch, dass der Verfasser des Markusevangeliums zum ersten Mal eine durchgehende Erzählung zugrunde gelegt hat. Entscheidend für diese Annahme war die Beobachtung, dass Matthäus und Lukas immer dann untereinander übereinstimmen, wenn sie auch mit dem Markusevangelium zusammengehen.

Zur Charakterisierung der bereits im Markusevangelium vorliegenden Deutung des Lebens Jesus prägte Wrede den in der Forschung überaus einflussreich gewordenen Begriff "Messiasgeheimnis". Mit Hilfe dieses Begriffs wollte er erklären, wie es vom Wirken Jesu zum Glauben an ihn als den Messias gekommen sei.

So wird der Leser gleich zu Beginn darüber informiert, dass Jesus der Sohn Gottes ist, Johannes dagegen sein in der Schrift angekündigter Vorläufer (1,1-3). Er erhält einen Einblick in wichtige Ereignisse, bei denen Jesus allein (oder fast allein) ist wie bei der Taufe (1,9-11), der Verklärung (9,2-8) oder dem Gebet in Gethsemane (14,32-42). Er erhält Informationen, die Einzelheiten erklären, das Erzählte in größere Zusammenhänge stellen oder Bewertungen formulieren (vgl. 7,3f.19;32,42). Er wird in Themen eingeführt, die für die erzählte Geschichte von Bedeutung sind und die Position des Verfassers erkennen lassen, wie etwa die Bedeutung des Zwölferkreises als des engsten Kreises um Jesus (3,13-19; 6,6-13) oder den Charakter der Verkündigung Jesu als eine Lehre, die zwischen Verstehenden und Nicht-Verstehenden trennt (4,33f).

Der Verfasser blickt über die Zeit, in der die Erzählung spielt, hinaus, er beurteilt die handelnden Personen (1,22; 2,6; 3,6; 4,41; 6,52), er gibt durch summarische Bemerkungen (1,32-34.39; 3,10-12; 4,33f) zu erkennen, dass er exemplarische Ereignisse des Wirkens Jesu erzählt.

Im Markusevangelium ist also durchaus ein "historisches Interesse" an der Person Jesu, der Zeit und den Umständen seines Wirkens, zu erkennen – freilich nicht einfach als Erinnerung an ein vergangenes Geschehen, sondern als Vergegenwärtigung der Grundlage , auf der die Gemeinde Jesu Christi steht.

7ens Schröter

Gemeindefreizeit vom 26. bis 28. 04. 2013 in Liebethal

Kalles Freunde

Wir laden alle Kinder von 3-6 Jahren an jedem letzten Samstag im Monat von 9.30-11.00 Uhr ein, mit uns Geschichten zu hören, zu spielen, zu singen usw.

Der nächste Termin:

23. Februar "Spurlos verschwunden!"

(12jähriger Jesus im Tempel)

23. März "Zu Tisch mit Jesus"



Bei Kalle ist was los und seine Freunde sind immer dabei – wenn ihr wissen wollt, was diesmal beim Kindertreff "Kalles Freunde" passiert, dann kommt doch einfach mal mit. Wer sich noch nicht allein traut – kein Problem: auch eure Eltern dürfen dabei bleiben.





Auf in die Bastelbude und zum Spieletreff!

Kreativ-Angebote für Kinder ab 5 Jahren an jedem ersten Dienstag im Monat von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr in der Markusgemeinde (Dresdner Str. 59).

Bastelbude: 5. März

Familiennachmittag zur Vorbereitung des Erstabendmahls für Schulkinder: 17. März, 15.00 – 18.00 Uhr im Gemeindehaus Reudnitz

Eingeladen sind alle getauften Schulkinder aus Stötteritz, Anger-Crottendorf und Reudnitz, die schon vor der Konfirmation am Abendmahl teilnehmen möchten und ihre Eltern, Großeltern, Paten. Zur Anmeldung bzw. für Informationen kontaktieren sie bitte Gemeindepädagogen Olaf Reinhart bzw. Pfarrer Rebner bis zum 3. März.

Die Feier des Erstabendmahls findet im Gottesdienst am

Gründonnerstag, 28. März, 18.00 Uhr in der Markuskapelle Reudnitz statt.

Einladung zur Fastenaktion für die Kindergartenkinder in unseren Partnergemeinden in Tansania

Seit einigen Jahren beteiligen sich Kinder aus unserer Gemeinde sowie deren Familien an der Fastenaktion für die Kindergartenkinder in Tansania. Wir haben in der Fastenzeit gemeinsam mit unseren Kindern auf Luxus wie z.B. Schokolade oder andere Süßigkeiten verzichtet oder statt Saft einfach Wasser oder Tee getrunken, haben anstelle der Sonntagsbrötchen mal ein Toast oder die Kartoffelsuppe ohne Würstchen gegessen...

Das somit eingesparte Geld wurde für die Essensversorgung der ca. 465 Kindergartenkinder in den Kindergärten unserer Partnergemeinden in Tansania gesammelt, für nur ca. 30 Ct kann dort ein Kindergartenkind einen Monat lang mittags mit einem einfachen Maisbrei versorgt werden! Wir hatten trotzdem immer genug zu essen und konnten manche Dinge nach Ende der Fastenzeit wieder ganz neu schätzen und genießen. In diesem Jahr möchten wir die ganze Gemeinde einladen, sich auf diese Fastenaktion einzulassen und damit Freude nach Tansania hinüberzureichen. Das durch den Verzicht eingesparte Geld kann in der Kanzlei abgegeben oder auf das Kirchgeldkonto (Verwendungszweck: Fastenaktion) überwiesen werden.

Konstanze Schnabel

Kirchentag in Hamburg



34. Deutscher Evangelischer Kirchentag Hamburg 1.– 5. Mai 2013 Was der Deutsche Evangelische Kirchentag ist und was er will

2000 Veranstaltungen an fünf Tagen, 100 000 Dauerteilnehmende, die Hälfte davon Mitwirkende: Das ist der Deutsche Evangelische Kirchentag. Der Kirchentag ist aber auch viel mehr als diese Zahlen. Er ist eine riesige Plattform für ein intensives Nachfragen, ein offenes Forum für kritische Debatten zu den brennenden Themen unserer Zeit. Und er ist ein großes Event, das alle zwei Jahre im Frühsommer

stattfindet. Ein fröhliches Festival für jede und jeden. Und genau das wird er auch in Hamburg vom 1. bis zum 5. Mai 2013 wieder sein.

Kirchentag ist, wenn Basis und Establishment aus Kirche und Gesellschaft zu einem offenen Dialog aufeinander treffen. Und das schon seit sechs Jahrzehnten. Genau darin liegt der Reiz, der von Kirchentagen ausgeht. Alle zwei Jahre lässt er immer wieder aufs Neue hunderttausende Menschen in eine andere Kirchentagsstadt kommen. Unbekannte Liedermacher und Amateurkabaretts wirken genauso mit wie hochrangige Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kultur, Gesellschaft und Kirche. Am selben Tag können Kirchentagsbesucher erst eine Techno-Messe besuchen und anschließend zu einer Meditationsveranstaltung gehen, einem Klassikkonzert lauschen und dann bei einem Rockkonzert feiern, eine Podiumsrunde mit Spitzenpolitikern verfolgen und dann auf einer der Grünflächen in der Sonne die Seele baumeln lassen.

Die Teilnehmer kommen von überall her, aus allen Teilen Deutschlands und aus der ganzen Welt. Ein Drittel der Besucherinnen und Besucher sind jünger als 30 Jahre, viele darunter Schüler, Schülerinnen und Studenten. Etwa die Hälfte kommt jeweils zum ersten Mal, für die Übrigen ist es bereits ihr zweiter, dritter oder vierter Kirchentag.

Kirchentag ist eine Laienbewegung. Sie wächst "von unten" und wird nicht "von oben" verordnet. Zehntausende der Teilnehmenden sind zugleich Mitwirkende. Dadurch wird jeder Kirchentag zu einem Festival aller. Nationalität und Religionszugehörigkeit spielen dabei keine Rolle – auch wenn das Großereignis Kirchentag den Namen "Evangelisch" trägt.



Der Deutsche Evangelische Kirchentag ist so alt wie die Bundesrepublik – und feierte 2009 in Bremen seinen 60. Geburtstag. 1949 gründete Reinold von Thadden-Trieglaff ihn zusammen mit Freunden in Hannover – als

eine Bewegung evangelischer Laien, denen die Unabhängigkeit von der Amtskirche genauso wichtig war wie ein christlicher Glaube, der Frömmigkeit mit der Verantwortung für Gesellschaft und Welt vereint. Im geteilten Deutschland gab es bis 1961 eine gemeinsame Kirchenarbeit. Nach dem Bau der Berliner Mauer mussten sich die Wege trennen. Neben dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in der BRD entstand der Evangelische Kirchentag in der DDR. Zwei Jahre nach 1989 haben sich die Kirchentagsbewegungen in Ost und West wieder vereinigt.

Viele Initiativen und Anregungen sind von den Deutschen Evangelischen Kirchentagen ausgegangen. 1961 begann in Berlin beispielsweise der Dialog zwischen Juden und Christen. In den siebziger Jahren ermöglichten neue Gottesdienstformen (Liturgische Nächte, Feierabendmahle, Abendgebete zur Sache) und moderne Kirchenlieder den Zugang zu neuen Frömmigkeitsarten. Und auch die Friedens- und Ökologiediskussion der achtziger Jahre nahm ihren Anfang maßgeblich bei Kirchentagen.

Gruppenanmeldung

Pfarrer Grunow meldet eine Gruppe für ein Gemeinschaftsquartier an. (Anmeldeschluss 7.2. 2013) Weitere Informationen unter www.kirchentag.de

Einladung zum Weltgebetstag am 1. März 2013, 17.00 Uhr, Gemeindehaus / Marienkirche

Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen – Weltgebetstag 2013 aus Frankreich

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich "fremd" zu sein? Diese Frage stellten sich 12 Französinnen aus 6 christlichen Konfessionen. Ihr Gottesdienst zum WGT 2013, überschrieben mit dem Bibelzitat "Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen" (Mt 25,35), fragt: Wie können wir "Fremde" bei uns willkommen heißen? Der WGT 2013 liefert dazu biblische Impulse (Mt 25,31-40; 3. Buch Mose/Lev 19,2;33-37; Offb 21,3-4).



In der Bibel, einem Buch der Migration, ist die Frage der Gastfreundschaft immer auch Glaubensfrage: "Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan." (Mt 25, 40) Mutig konfrontiert uns dieser Weltgebetstag so auch mit den gesellschaftlichen Bedingungen in unserer "Festung Europa", in der oft nicht gilt, wozu Jesus Christus aufruft: "Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen".

Die weltweiten Gottesdienste am Freitag, den 1. März 2013, können dazu ein Gegengewicht sein: Die WGT-Bewegung ist solidarisch und heißt jede und jeden willkommen! Ein spürbares Zeichen dafür wird auch mit der Kollekte gesetzt, die Frauen- und Mädchenprojekte auf der ganzen Welt unterstützt. In Frankreich und Deutschland werden so Projekte für Frauen mit "Migrationshintergrund" gefördert, z.B. Flüchtlinge und Asylbewerberinnen. (Text nach: Deutsches WGT-Komitee e.V.)

Seit 2003 feiern wir jedes Jahr den Weltgebetstag abwechselnd in der Marienkirche und bei unseren NachbarInnen in der Laurentiuskirche. Im Laufe der letzten Jahre hat sich unser kleines, ökumenisches Vorbereitungsteam immer wieder verändert, und dieses Jahr könnten wir wieder Verstärkung gebrauchen! Der Gottesdienst wird mit viel Musik, szenischen Lesungen, einer zum Weltgebetstagsland passenden Dekoration und einem anschließenden Mitbring-Büffet bereichert.

Wer Lust und Zeit hat, sich mit Kreativität ins Vorbereitungsteam einzubringen, ist herzlich willkommen. Wir suchen Frauen mit der Fähigkeit, sicher und laut zu sprechen, oder eine Kinderbetreuung zu organisieren, oder praktisch-organisatorisch an der Deko etc. mitzuwirken, oder in Abstimmung mit der Kantorin Musik zu machen, Zeitbedarf: max. 2 Kurz-Proben vor dem 1. März – Spaß ist garantiert!

Kontakt: Rita Heyer, Tel 0172-167 2338



Jahresrückblick Kirchenmusik

Herzlichen Dank allen, die im vergangenen Jahr in unserer Gemeinde musikalisch mitgewirkt haben, denen, die regelmäßig in den wöchentlichen Proben dabei sind, denen, die mit ihren Instrumenten, Stimmen und Begabungen uns immer wieder in vielfältiger Weise unterstützen und denen, die Orgelvertretungsdienste übernehmen.

Besondere Höhepunkte im vergangenen Iahr waren der Bläsergottesdienst Buxtehude-Kantate Jahreslosung, eine Chor und Instrumentalisten zum Sonntag Kantate, die Musicalaufführung Petrus, Menschenfischer" der Kurrenden. eine Bläserserenade zur Nacht der offenen Kirchen, der gemeinsame Gottesdienst auf dem Kirchplatz mit gemeinsamem Musizieren der Schwesterkirchgemeinden, die Adventsmusik mit Chor, Posaunenchor und Streichquartett.

Daneben sind die vielen Gottesdienste und Andachten, in denen Vorkurrende, Kurrende, Chor, Posaunenchor, Flötenkreis, Instrumentalisten, Band u.a. musizieren, ein Schwerpunkt in der musikalischen Arbeit unserer Gemeinde.

In unserem Chor singen derzeit 27 Frauen und Männer im Alter von 18 bis 76 Jahren. Die Kurrende besteht aus zwei Gruppen mit insgesamt 21 Kindern von der 1. – 6. Klasse. Zum Posaunenchor gehören 20 Bläserinnen und Bläser zwischen 10 und 78 Jahren. Zur Vorkurrende für 3-6 jährige im Kindergarten kommen 20 Kinder, davon sind 13 Kinder aus unserem Marienkindergarten. Wenn Sie Freude am Musizieren in unserer Kirchgemeinde haben, sind Sie herzlich in die verschiedenen Gruppen eingeladen.

Kantorin Christa Bauer



CHRISTLICH BESTATTET WURDEN

am 27. Dezember: Winfried Hanisch, 87 Jahre

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebräer 13,14

2. März 2013 Kurrendetag von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

im Gemeindehaus Stötteritz für die Kurrenden Stötteritz und Anger-Crottendorf mit Vorstellung und erster Probe für das Singspiel 2013

Neue Jungbläsergruppe

Demnächst startet eine neue Jungbläsergruppe für Kinder ab ca. 3. Klasse, auch für Erwachsene möglich. Wer Interesse hat ein Blechblasinstrument zu lernen und im Posaunenchor mitzuspielen, melde sich bei Kantorin Christa Bauer oder in der Kanzlei.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Psalm 119, 105

So kam ich September 2012 nach Leipzig und nun ist es für mich wieder an der Zeit zu gehen. Es kommt mir so vor, als wäre ich gestern erst angekommen - voller Erwartungen, Fragen und neuen Herausforderungen. Ich bin sehr dankbar für diese Zeit, die ich in den Kirchgemeinden Leipzig-Stötteritz und Anger-Crottendorf verbringen durfte. Ich konnte viel lernen vor allem in den Bereichen der Gemeindeentwicklung, Kinder- und Jugendarbeit sowie Religionsunterricht. Ich habe mich sehr in den Kirchgemeinden wohlgefühlt und wurde mit offenen Armen empfangen, wofür ich sehr dankbar bin. Aber aus diesen Gründen fällt mir der Abschied umso schwerer, da auch mein Herz mittlerweile an den übernommenen Christenlehregruppen hängt. Außerdem hat mir die Arbeit in den Jungen Gemeinden große Freude bereitet, besonders die Krippenspielproben, welche einen Großteil der Zeit eingenommen haben. Auch bei den Jungen Gemeinden möchte ich mich bedanken, dass ich ein Teil ihrer Gemeinschaft sein durfte, in der wir gemeinsam ein Stück unseres Glaubensweges gegangen sind. Ein herzliches Dankeschön auch an alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Kirchgemeinden für die gemeinsame Zusammenarbeit, Unterstützung, des guten Miteinanders und ihr Engagement für ihre Mitarbeit bezüglich meiner Prüfungsleistung im Bereich der Gemeindeentwicklung. Doch zu guter Letzt möchte ich noch ein Danke an meinen Mentor Olaf Reinhart aussprechen, der sich den Anforderungen der EH Moritzburg stellte (mit deren enormen Zeitaufwand), mir bei den Prüfungen zur Seite stand, mich unterstützte und für die sehr gute Zusammenarbeit. Mit dem oberen Zuspruch Gottes werde ich mich nun wieder in neuen Gefilden wagen und bin gespannt was Gott zukünftig für meinen weiteren Weg bereithält. Doch auch in den Gemeinden stehen in einigen Gruppen Aufbrüche an...man darf erwartungsvoll in das Neue Jahr blicken.

Ihre Nadine Schulz

Die Sanierungsarbeiten unseres Kirchturmes und des Kirchenschiffs beginnen!

Viele unserer Gemeindeglieder fragen, wann werden alle Kirchenglocken endlich wieder Läuten? Erinnern wir uns; Bei einer Begehung des Bauausschusses mit dem Baupfleger im Jahr 2009 wurden Risse im Turm festgestellt. Herbeigerufene Fachleute erkannten, dass die nach dem 1. Weltkrieg geänderte Läuterichtung, der damals neu eingebauten Stahlglocken, das statische Gefüge über Gebühr beansprucht haben, so dass Risse entstanden sind und die Gefahr weiterer Schäden besteht. Als erste Maßnahme mussten wir schweren Herzens das Läuten der beiden großen Glocken unterbinden.



Hellhörig geworden durch die Schäden am Turm haben wir mit den Spezialisten dann auch das Kirchenschiff genau unter die Lupe genommen. Hier haben sich dann leider auch an den Holzbalken des Dachtragwerkes, besonders im Traufbereich, Schädlingsbefall, konstruktive Mängel und Verschleiß herausgestellt. Bedingt durch die Mangelwirtschaft in der Vergangenheit, waren hier bei der letzten Sanierung im Jahr 1967 auch ungeeignete Materialien eingebaut wurden, welche jetzt ersetzt werden müssen. An verschiedenen Stellen ist das Dach undicht.

Nach langer Vorbereitungszeit können die Baumaßnahmen jetzt bald beginnen. Die Abstimmungen mit dem Denkmalsschutzamt sind beendet, die Planungsunterlagen sind fertig, die Ausführungsfirmen stehen fest und die Finanzierung ist gesichert. Wir haben Fördermittel vom Land und Bund bekommen, wir haben Spenden gesammelt und haben angesparte Eigenmittel zur Verfügung. Allen Mitwirkenden und Spendern sei herzlich gedankt, wenn wir weiter spenden, können wir vielleicht noch dringend notwendige Trockenlegungsmaßnahmen erledigen.

Doch was ist im Einzelnen vorgesehen?

Im Zuge der Sanierungsarbeiten wird im Kirchturm der Glockenstuhl wieder in die historische Nord-Süd Läuterichtung gedreht. Zur Stabilsierung erhält der Turm ein "Stahlkorsett", eine neue Dacheindeckung, neuen Verputz, und Anstrich. Was hier so einfach klingt, sind technisch anspruchsvolle, und komplizierte Prozesse, noch dazu in einer großen Höhe, welche von einem erfahrenen Ingenieurbüro geplant und beaufsichtigt werden. Am Kirchenschiff wird das Dach zunächst im unteren Bereich geöffnet, um die schadhaften Dachbalken und Stahlkonstruktionen zu entfernen und durch neue geeignete Materialien und Konstruktionen zu ersetzen. Nach diesen Arbeiten bekommt das Dach eine neue Schieferdeckung. Bei allen diesen Arbeiten entsteht auch Staub und Schmutz, so dass die Fassade neu gestrichen werden muss.

Wie wird die Sanierung ablaufen?

Sichtbar für uns wird sein, dass zuerst ein hohes Baugerüst um den gesamten Turm herum bis herauf zur Spitze aufgestellt wird, später kommt ein Gerüst auch für das Kirchenschiff hinzu. Zur Sicherung der Baustelle muss ein hoher Bauzaun errichtet werden. In der Kirche müssen wir die Orgel gegen Staubeinwirkung während der Bauzeit schützen. Es wird Erschwernisse geben, aber alles wird so organisiert, dass wir unsere Kirche weiter nutzen können. So werden wir die Kirche nur durch einen Tunnel unter dem Gerüst hindurch betreten können. An manchen Sonntagen, werden wir keine Glocken hören können.

Wann beginnen die Arbeiten und wie lange dauert es?

Sobald die Witterung es zulässt, also im März/April geht es mit dem Gerüstbau los. Wegen der Kompliziertheit der Arbeiten müssen wir mit einer Bauzeit bis in den Spätherbst hinein, also vielleicht sogar bis zum 1. Advent rechnen. Möge die Baustelle unter Gottes Schutz und Segen stehen, so dass wir in diesem Jahr unsere Kirchweih, am 3. Advent, in unsere Kirche in voller Pracht und mit vollem Glockengeläut feiern können.

Dr. – Ing. Grob, Bauausschuss

Mein Besuch in Tansania

Wenn ich jetzt, bei Schnee und Kälte, an meine Reise im Dezember nach Tansania denke, erinnere ich mich voll Freude und Dankbarkeit an alle, die mich so herzlich und liebevoll aufgenommen und begleitet haben. Sie ließen mich an ihrer Lebenssituation teilhaben. Es war eine ganz besondere Reise: ich habe alle fünf Gemeinden besucht. Es war sehr heiß. Ich, die "bibi mzungu" (weiße Oma), bin oft auf dem Motorrad mit gefahren und habe mit den Nähschülerinnen Fingerpüppchen genäht. Claudia hat mit mir "chachandu" (Chili-Soße) gekocht. Mit dem Evangelisten Mkumbo habe ich unter dem strahlenden Sternenhimmel gesessen und ihm zugehört. Auch Mama Kishia, Tamari, Paulina und viel andere haben mir von ihren Freunde und Sorgen erzählt.

Die Sorge aller ist der Zugang zu sauberem Wasser. In Magadini benutzen die Menschen das Wasser aus dem Stausee "Ngumba ya Mungu". Trinkwasser müssen sie teuer in der Stadt Moshi kaufen. In Chekereni hat die Gemeinde mit Hilfe von schwedischen und amerikanischen Sponsoren einen Brunnen gebohrt und kann jetzt das Wasser an alle sehr preiswert verkaufen.

Alle Gemeinden haben sich für die Unterstützung des Kindergarten-Essens herzlich bedankt. Auch die Evangelisten, die an der Bibelschule in Mwika studieren, bedanken sich für unsere Unterstützung. Gemeinsam mit Hannover überweisen wir dafür einen festgelegten Betrag. An dem Abschluss des Gottesdienstes für die Absolventen des Studiums konnte ich teilnehmen und war danach von Martin Daudi nach Chekereni eingeladen zu einem tollen, lebendigen Dankfest in der Kirche, wo zwei Chöre uns alle zum Jubeln und Tanzen brachten.

Bei aller Schwere des Alltags haben mich immer wieder das Gott-Vertrauen, die Kreativität und das Tun stark beeindruckt. Nie haben wir uns ohne Gebet voneinander verabschiedet, jeder Tag klang mit Lieder und der Bitte um Gottes Segen aus.

So grüße ich Sie alle besonders von den Geschwistern in Tansania mit den Worten aus dem Johannesevangelium: "Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die daran glauben, das ewige Leben haben." (Joh. 3,16) Regina Meyer:



Der frisch graduierte Evangelist Martin Daudi mit Regina Meyer und dem Evangelisten Tumaini Werema

Herzlich laden wir ein für folgende Termine:

Am Wochenende, **23./24. Februar**, treffen sich die Partnerschaftskomitees aus Hannover- Marienwerder und Leipzig in Stötteritz.

Am 3. März wird das Leipziger Missionswerk im Gottesdienst zu Gast sein. Die Teilnehmer des "Mission für den Norden"- Programms aus Indien, Papua-Neuguinea und Tansania werden im Gottesdienst für ihren Dienst gesegnet.

Vom **31. Mai bis 2. Juni** ist die Kirchgemeinde Hannover-Marienwerder zu uns nach Stötteritz eingeladen.

Das Partnerschaftskomitee in Stötteritz trifft sich am Montag, 1. Februar um 16.30 Uhr bei Nitzsche und am 4. März, um 18.00 Uhr im Gemeindehaus.

Adressen und Sprechzeiten

So erreichen Sie uns: **Die Mitarbeiter Pfarrer:** C. Grunow Tel.: 0341/21 13 584

E-Mail: info@grunow-leipzig.de

Feste Sprechzeit des Pfarrers: dienstags 14.00 – 15.30 Uhr im Pfarramt. Persönliche Gespräche und Hausbesuche können auch zu anderen Zeiten vereinbart werden.

Die geistliche Versorgung für das Matthäistift liegt bei dem Pfarrerehepaar Helms (direkt: Tel. 92 11 633 oder über das Pfarramt Thonberg, Tel. 990 23 98).

Gemeindepädagoge:

Olaf Reinhart, Tel. 25 07 78 60 olaf.reinhart@versanetonline.de

Kantorin: Frau Bauer, Tel. 4 62 62 98 bauerchrista@gmx.de

Das Pfarramt

Ev.-Luth. Pfarramt, Dorstigstr. 5, 04299 Leipzig

Verwaltungsmitarbeiterin: Frau Koitzsch Tel./ Fax 862 16 46

101.7 Tax 002 10

Bürostunden: Montag, Mittwoch, Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr

Dienstag: 14.00 - 18.00 Uhr

Konto-Nummer für das Kirchgeld und für

Spenden: 1110933408

bei der Sparkasse Leipzig BLZ 86055592

Bitte geben Sie außer Ihrem Namen unbedingt auch die Straße auf der Überweisung mit an!

Friedhof

Albrechtshainer Straße Tel. 862 15 26

Ansprechpartner: Herr Langner (Funk-Tel. 0151/42 25 24 09)

Sprechzeit: Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr, ab März: Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Kontonummer für den Friedhof: 1140933864 bei der Sparkasse Leipzig BLZ 86055592

Ev.-Luth. Kindertagesstätte der Marienkirchgemeinde

Sommerfelder Str. 29 Leiterin Frau Wagner, Tel. 861 72 70

Brot für die Welt

Die 54. Spendenaktion "Brot für die Welt" ergab insgesamt 1.979,32 Euro. Neben den Kollekten am Heiligen Abend (621,80 Euro) gingen über die Spendentüten, die in die Nachrichtenblätter eingelegt waren, weitere 1.357,52 Euro ein. Wir danken allen Gebern herzlich.

Kollekten vom 24. Und 26. 12. 2012 erbrachten

für Tansania 988,75 Euro Sonderkollekte vom Englischkurs für Tansania 380,10 Euro für das Jugenddankopfer 537,68 Euro für die Katastrophenhilfe 250,16 Euro



weitere Informationen unter: www.marienkirche-leipzig.de